

Embargo gegen den Irak beenden

„Die Zahl der Toten durch die Sanktionen muß das Gewissen eines jeden empfindungsfähigen Menschen erschüttern.“

(Der ehem. US-Justizminister Ramsey Clark, in einem Schreiben an den UN-Sicherheitsrat)

Mehr als eine Million Menschen ließen im Irak nach Angaben von UN-Organisationen wie das Kinderhilfswerk UNICEF und die Weltgesundheitsorganisation WHO als Blockadeopfer in den letzten zehn Jahren ihr Leben, darunter mehr als 500.000 Kinder unter fünf Jahren. Dem Irak wurden 1990 die umfassenden Wirtschaftssanktionen auferlegt, um ihn zum Rückzug aus Kuwait zu zwingen. Doch auch nach dem Rückzug der irakischen Truppen und der Anerkennung aller diesbezüglicher Resolutionen wurden die Sanktionen nicht aufgehoben, sondern mit neuen Forderungen verknüpft.

Diese Sanktionen sind die strengsten der Geschichte und die verhängnisvollsten: Die Kindersterblichkeitsrate hat sich mehr als verdoppelt, ein Drittel der irakischen Kinder leidet an Unterernährung und viele bleiben auf Dauer körperlich und geistig in der Entwicklung zurück. Auch die humanitären Ausnahmen vom Embargo und Hilfsprogramme, wie das Programm „Öl-für-Nahrungsmittel“ können, da völlig unzureichend, die verheerenden, auch sozialen und psychischen Folgen der Sanktionen nicht verhindern.

Das Embargo gegen den Irak ist „keine Außenpolitik - es ist sanktionierter Massenmord“, schrieben die US-Wissenschaftler Noam Chomsky und Edward Said.

Sanktionen mit so gravierenden Folgen für das Leben und die Gesundheit der betroffenen Bevölkerung, sind mit keinen politischen oder sonstigen Zielen zu rechtfertigen. Sie verstoßen gegen fundamentale Menschenrechte und eine Vielzahl völkerrechtlich verbindlicher Konventionen und das humanitäre Völkerrecht.

So heißt es beispielsweise in Artikel 1 des *Internationalen Paktes über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte*, daß „in keinem Fall ein Volk seiner eigenen Existenzmittel beraubt werden darf.“ Und die *Genfer Konvention* verbietet das „Aushungern von Zivilisten als Methode der Kriegführung“.

Das italienische Parlament hat sich im Juni 2000 mit großer Mehrheit gegen das Embargo ausgesprochen, ebenso im Februar des selben Jahres mehr als 70 Abgeordnete des US-Kongreß. Auch Rußland, Frankreich und eine Reihe anderer Staaten haben sich eindeutig für ein Ende der Sanktionen ausgesprochen .

Wir fordern daher die Bundesregierung und die Abgeordneten des Deutschen Bundestages auf, sich dem anzuschließen und zudem folgende konkrete Schritte zu beschließen:

- die Sanktionen gegen den Irak nicht länger zu beachten
- sich mit den europäischen Partnern, Rußland, China und anderen Ländern über die Aufnahme normaler Handelsbeziehungen zum Irak zu verständigen und den Wiederaufbau des Landes mit angemessenen Mitteln zu fördern.
- sich an der Beseitigung von Umweltschäden, z.B. durch Uranmunition, zu beteiligen.
- sich für eine faire, der Leistungsfähigkeit des Irak angemessenen Neuregelung der Entschädigungszahlungen einzusetzen, die bis zur wirtschaftlichen Erholung des Iraks ausgesetzt werden.
- Den Rüstungsexport in die gesamte Region vollständig zu unterbinden und Abrüstungsmaßnahmen zu fördern.

Gezeichnet u.a. von:

Prof. Dr. Ulrich **Albrecht**, FU-Berlin, Vorsitzender der AG Friedens- und Konfliktforschung • PD Dr. Johannes M. **Becker**, AK Marburger Wissenschaftler für Friedens- und Abrüstungsforschung (e.V.) • Jutta **Burghardt**, ehem. Leiterin des Welternährungsprogramms im Irak • Prof. Dr. med. Ulrich **Gottstein**, IPPNW • Prof. Dieter **Fehrenz**, VVN/BdA Heidelberg • Prof. Hans **Köchler**, Universität Innsbruck • Ellen **Diederich**, Internat. Frauenfriedensarchiv e.V., Oberhausen • Wolfgang **Gehrcke**, MdB (PDS), stellv. Parteivorsitzender • Klaus **Hartmann**, Bundesvors. des Dt. Freidenker-Verbandes • Heidi **Lippmann**, MdB (PDS) • Prof. Norman **Paech**, Hochschule für Wirtschaft und Politik, Hamburg • Tobias **Pflüger**, Informationsstelle Militarisation, Tübingen • Nizar **Rahak**, irakischer Journalist und Musiker, Schwäbisch Gmünd • Annette und Hans-Peter **Richter**, Vorstand des Deutschen Friedensrats e.V. • Prof. Wolfgang **Richter**, Dortmund • Prof. Wolfgang **Richter**, Ges. zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde GBM, Berlin • Clemens **Ronnefeldt**, Referent f. Friedensfragen beim Intern. Versöhnungsbund - Dt. Zweig • Prof. Werner **Ruf**, Gesamthochschule Kassel • Angelika **Schückler**, FAO / UNO, Rom • Dr. theol. Hannelis **Schulte**, Stadträtin LL/PDS, DFG/VK Heidelberg • Elmar **Schmähling**, Admiral i.R., Berlin • Freimut **Seidel**, Berlin, Botschafter a.D., Vorsitzender des Nahost-Forums e.V. • Hans-C. **von Sponeck**, ehem. Leiter des Öl-für-Nahrungsmittel-Programms der UNO im Irak • Eckart **Spoö**, Journalist, Redakteur von OSSIETZKY • Dr. Peter **Strutynski**, Bundesausschuß Friedensratschlag • Gerda **Szepansky**, Autorin, VVN Berlin • Fritz **Teppich**, HBV, Berlin • Dr. Michael **Venedey**, Stadtrat PDS/LL, Konstanz • Alfred **Vestrings**, Botschafter a.D. • Laura **von Wimmersberg**, Friedenskoordination Berlin ...

Gruppen, Initiativen, Organisationen

u.a.: Bundesausschuß Friedensratschlag • Deutscher Freidenker-Verband • Deutscher Friedensrat e.V. • Düsseldorfer Friedensforum • Friedensgruppe Harburg-Land • Friedensinitiative Ramelsloh e.V. • Friedenskoordination Berlin • Friedensnetz Baden-Württemberg • Frieden Jetzt Chemnitz • Gesellschaft für Internationale Verständigung • Heidelberger Forum gegen Militarismus und Krieg • Internationales Frauenfriedensarchiv e.V., Oberhausen • International Progress Organization I.P.O., Wien • Jugoslawisch-Österreichische Solidaritätsbewegung • Redaktion Marxistische Blätter • Zeitschrift OSSIETZKY

Vor- und Nachname	Organisation/Beruf	Anschrift	Unterschrift

Alle Listen bitte an unten stehende Adresse senden oder bei einer der örtlichen Initiativen abgeben.